



„Ein Stipendium ist kein Urlaub“

Simon Stützel, Stefan und Thomas Bojanowski sowie Peter Krahl vermitteln in ihrer Firma **Scholarbook** Stipendien an deutsche Sportler, um ihnen einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen. Im Interview spricht Peter Krahl über die **Möglichkeiten junger Ruderer** im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“.

Herr Krahl, Sie haben selbst in den USA studiert. War das der Grund, weshalb Sie Scholarbook gegründet haben?

Ja, mein Auslandsaufenthalt war tatsächlich ein entscheidender Faktor Scholarbook im Jahr 2009 zu gründen. Wir, das heißt ich und meine Partner, haben gleichzeitig in den USA studiert. Ich war an der Columbia University und Columbia Business School in New York und habe Tennis

gespielt. Mein Partner Simon war als sehr guter Läufer an der Queens University in Charlotte. Dort haben wir bemerkt, dass es recht wenige deutsche Studenten gab. Als wir nach Deutschland zurückkehrten, wollten wir anderen Athleten die tollen Möglichkeiten in den USA nahe bringen. Da es nur eine andere Agentur gab, die Stipendien an Sportler vermittelte, wollten wir das Ganze selbstständig

aufziehen, um stärker mit den Athleten zusammenarbeiten zu können.

Scholarbook vermittelt nur Stipendien in den USA. Warum gerade hier? Warum nicht auch woanders?

Wir haben auch bereits Sportler nach Kanada vermittelt. Aber hier muss man einfach sehen, dass das Stipendiensystem nirgendwo so stark ausgeprägt ist wie in den USA. Deshalb

bieten sich dort für die Athleten und unsere Kunden einfach die besten Möglichkeiten. Einige wenige Universitäten in Kanada können wir dennoch berücksichtigen.

Sie vermitteln den Sportlern die Stipendien. Wie genau sieht Ihre Arbeit aus?

Ich sage immer, unsere Arbeit beginnt bei A wie Anmeldung bis hin zu V wie Visum. Und eigentlich auch darüber hinaus. Denn wenn einmal ein Student die Universität in den USA wechseln möchte, dann kümmern wir uns auch darum. Wir betreuen den Athleten einfach von Anfang an, stellen die Kontakte zu Universitäten und Trainern her und reisen hierfür auch selber mehrere Wochen im Jahr quer durch in die USA.

Wonach werden die Sportler ausgesucht bzw. welche Kriterien sind zu erfüllen? Oder kann sich jeder bei Ihnen melden?

Generell kann sich jeder bei uns melden. Klar ist es von Vorteil, wenn man beispielsweise national schon einmal auf sich aufmerksam machen konnte. Wir haben aber auch schon Athleten, die es selbst niemals für möglich gehalten hätten ein Stipendium zu erhalten, vermittelt. Wir haben auf unserer Webseite eine Chanceneinschätzung mit Hilfe derer wir uns einen ersten Eindruck über den Athleten machen können. Wenn wir sehen, dass es noch nicht reicht, dann setzen wir den Athleten ein Ziel, das erreicht werden muss, sodass er sich später noch einmal bewerben kann. Damit weiß der Athlet klar, um wieviel er sich noch steigern muss. Wenn er das schafft, dann können wir ihn auch tatsächlich vermitteln.

Was sind die Richtlinien für ein Ruder-Stipendium?

Beim Rudern zählt grundsätzlich die Ergometer-Zeit. Dennoch muss man differenzieren. Als männlicher Athlet muss man in Deutschland vorne mit dabei sein. Als weiblicher Athlet reicht bereits die Teilnahme bei der Deutschen Meisterschaft.

Wie hoch sind durchschnittlich die Kosten für ein Stipendium bzw. was beinhaltet ein Stipendium alles?

Das hängt davon ab, was für ein Stipendium es ist: im Idealfall, also beim Vollstipendium, ist alles inklusive. Ob Studiengebühren, das Housing, also das Wohnen auf dem Campus, oder die Verpflegung. Bei Teilstipendien ist immer der sportliche Aspekt gesichert. Das heißt wenn die Athleten ankommen, werden sie erst einmal eingekleidet. Sie erhalten die medizi-



Das Team von Scholarbook, das die Schüler ins Ausland vermittelt.

Fotos: Krah

nische Betreuung der Mannschaften kostenlos ebenso wie die Trainingslager. Wenn man zum Beispiel ein 90 Prozent-Stipendium hat, zahlt man noch zehn Prozent der Uni-Gebühren.

Wieviele Sportler vermitteln Sie im Schnitt jedes Jahr?

Wir vermitteln Sportler im dreistelligen Bereich – alle Sportarten zusammengezählt. Bei den Jungs ist Fußball am meisten gefragt. Bei den Mädchen Leichtathletik. Die Nachfrage nach Ruder-Stipendien ist eher gering, wobei die USA hier tolle Chancen bietet.

Die da wären?

Rudern ist in den USA eine sehr beliebte Sportart und wird von circa 100 Colleges betrieben. Rudern ist zudem die älteste College-Sportart und bekommt dadurch besonders große Aufmerksamkeit. Während es in Deutschland wenige hauptberufliche Trainer gibt, werden die Trainer in den USA von der Universität bezahlt und können sich daher ganz der langfristigen Entwicklung der Athleten widmen. Da viele Colleges exzellente Trainer und Ruderanlagen auf dem Campus oder in der Nähe haben, verbessern sich Ruderer in den USA kontinuierlich. Angenehmer Nebeneffekt: im Süden der USA kann man das ganze Jahr im Freien bei angenehmen Temperaturen rudern.

Wie lange dauert ein Stipendium?

Ein Stipendium geht schriftlich zugesagt über ein Jahr. Mündlich kann man aber sagen, dass es sich automatisch auf das komplette Studium von vier Jahren verlängert, da die Universitäten wollen, dass die Studenten bei Ihnen auch den Abschluss machen.

Was ist Ihrer Meinung nach der beste Zeitpunkt, um ein Stipendium anzutreten?

Das beste Timing, um mit einem Sportstipendium in die USA zu gehen, ist direkt nach dem Abitur. College-Trainer wählen oft jüngere Sportler, da sie durch das hervorragende Umfeld Sportler über vier Jahre kontinuierlich verbessern können. Natürlich ist es auch möglich, nur für ein Jahr zu gehen. Durch unsere Beziehungen zu den Trainern haben wir auch schon vielen Athleten nach dem Bachelor-Abschluss geholfen, die dann den Master in den USA machen konnten. Das beste Timing, um mit uns in Kontakt zu treten, ist ungefähr ein bis 1,5 Jahre bevor man plant in den USA das Studium zu beginnen. Ruderer können, sowohl zum Spring-Semester (Januar), als auch zum Fall-Semester (August) das Studium beginnen.

Auf was müssen sich die Athleten einstellen, wenn Sie sich für ein Stipendium entscheiden?

Es muss jedem immer klar sein: ein Stipendium ist kein Urlaub! Hier wird gleichzeitig studiert und Leistungssport auf hohem Niveau ausgeübt. Aber es wird trotzdem eine wunderschöne Zeit, von der man noch seinen Kindern und Enkeln erzählen wird. Aufgrund der kurzen Wege auf dem Campus, wo alles, was das Ruderherz begehrt sehr nahe beieinander liegt, hat man zudem noch ein wenig Freizeit. Außerdem kann man den unheimlich intensiven Teamspirit genießen. Man ist vom ersten Tag an nie alleine und die Mädels aus dem Team machen alles für den Erfolg eines jeden einzelnen.